



ar cis
vocalisten



Claudio Monteverdi
Marienvesper

28. Februar 2026 • 20:00 Uhr

Himmelfahrtskirche München-Sendling

Impressum

Arcis-Vocalisten e. V.
Gebhardtstr. 14
82515 Wolfratshausen

Kontakt

kontakt@arcis-vocalisten.de

Redaktion

Thomas Gropper, Neufahrn (Egling)
Jürgen Seeger, München
Roland Maria Weigt, München

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

Samstag, 28. Februar 2026 • 20:00 Uhr
Himmelfahrtskirche München-Sendling

Claudio Monteverdi
(1567-1643)
Marienvesper

Ausführende

Monika Mauch *Sopran*
Verena Gropper *Sopran*
Georg Poplutz *Tenor*
Christian Rathgeber *Tenor*
Andreas Burkhart *Bass*

L'arpa festante

Arcis-Vocalisten

Thomas Gropper *Leitung*



Bernardo Strozzi: Claudio Monteverdi (ca.1630) [wikimedia.org]

» Le nuove musiche «

Es waren bewegte Zeiten um das Jahr 1600 herum, ein elementarer musikalischer Umbruch vollzog sich. Die bis dahin maßgebende niederländische Musikkultur mit der kunstvollen franko-flämischen Vokalpolyphonie – Palestrina und di Lasso gelten mit ihren Motetten als die hervorragenden Vertreter – wurde abgelöst durch einen neuen aus Italien stammenden Stil, die Monodie. In diesem reich und subtil durch einen Generalbass begleiteten Sologesang waren nun wieder deutliche Textdarstellung und -ausdeutung möglich, nach der Dominanz der kunstvoll geführten polyphonen Linien wurden harmonische Wirkungen wie Dissonanzen und die Führung einer einzelnen Melodiestimme wieder spürbar. Obwohl mitunter auch mehrstimmige Motetten oder Madrigale solistisch ausgeführt worden waren, blieb die Vokalpolyphonie doch eine Ensemble- und Kollektivkunst. Nun gewann rasch der solistische Gesang an Bedeutung, entsprechend wuchs das Interesse an Virtuosität und Charakteristik der Stimmen, die Gesangspädagogik bekam neue dankbare Aufgaben. Formen und Gattungen wie geistliches Konzert, Solokantate oder gerade Oratorium und Oper waren nur in monodischer Stilistik denkbar.

Claudio Monteverdi, Jahrgang 1567, erlebte diesen gleitenden, aber gleichwohl unaufhaltsamen Übergang als ausübender und komponierender Musiker in voller Kraft. Der jungen Gattung Oper, die kurz vor 1600 in Florenz durch den Künstler- und Gelehrtenkreis der »Fiorentiner Camerata« (vom Grafen Bardi durch den notwendigen mäzenatischen Eifer unter-

stützt) gegründet worden war, schenkte er 1607 mit »Orfeo« das erste Meisterwerk. Einer blutarmen Kopfgeburt von Kunstenthusiasten, die vorgaben, die griechische Tragödie wiederbeleben zu wollen, flößte er dramatisches Feuer und musikalisches Leben ein. Schon im »Orfeo« geht er den Weg, den alten Stil nicht einfach aufzugeben, sondern als »prima prattica« etwa in den Chören der neuen Monodie in den Sologesängen, der »seconda prattica« gegenüberzustellen. So gewinnt er reiche musikalische Möglichkeiten, vermeidet Einförmigkeit und verbindet die kunstvolle Komplexität des alten Stiles mit den Ausdrucksmöglichkeiten des neuen.

Mantua und Venedig

Bereits 1582 hatte der damals 15 Jahre alte Monteverdi während seiner gründlichen Ausbildung ein erstes gedrucktes Opus, eine geistliche Liedsammlung, vorgelegt, in den folgenden Jahren machte er durch Madrigalbücher weiter von sich reden. 1589 bewarb er sich ohne Erfolg um eine Stelle in Mailand, auch den Posten des Domkapellmeisters hatte er ehrgeizig im Auge, im Jahr darauf ging er dann nach Mantua in die Dienste der Gonzaga-Herzöge, zunächst als Musiker, dann als Kapellmeister. Doch deren Gunst schwankte, auch die Zuverlässigkeit der Honorarzahlung und die Attraktivität der Arbeitsbedingungen waren nicht konstant, 1612 ergab sich der bemerkenswerte Vorgang, dass Monteverdi, mit 45 Jahren ein gereifter Meister und eine der gefragtesten Größen unter den Komponisten Italiens, wegen Sparmaßnahmen und eines ungeklärten Grolls des Dienstherrn quasi von einem Tag auf den anderen

entlassen wurde und ohne Stellung auf der Straße stand (seinem gleichfalls dort angestellten Bruder ging es genauso). Im Jahr darauf wendete sich alles zum Guten und Monteverdi wurde als Kapellmeister nach San Marco in Venedig berufen.

Noch vor diesem Eklat in Mantua legte Monteverdi 1610 seine »Marienvesper« vor, wohl eine Bewerbungsunterlage für eine Stellung in Rom. Doch auch für die Ernennung in Venedig dürfte dieses ebenso traditionsgestützte wie neuartige Werk wichtig gewesen sein. John Eliot Gardiner vertritt nach Durchsicht einiger Dokumente des Staatsarchivs von Venedig die Auffassung, die »Marienvesper« könnte beim »Probespiel« Monteverdis dort erklingen sein.

Prima prattica und seconda prattica

Zwischen die Psalmvertonungen der »Marienvesper« stellt Monteverdi an die Stelle der traditionell dort gesungenen Antiphonen ein- und mehrstimmige Vokalkonzerte (Motetten), in denen er den neuen Stil entfaltet. In ausgedehnten Koloraturen und mit später nur noch selten genutzten Repetitionstrillern zeigen die Sänger ihre Virtuosität, aber auch ihre Kunst in sinntragender und eindringlicher Deklamation – Höhepunkte sind etwa das »Duo Seraphim« Nr. 7, das sich dann zum Terzett weitet, oder das »Audi coelum« Nr. 9 mit seinen Echowirkungen, die so ähnlich auch in der großen Soloszene des »Orfeo« zu Beginn des 5. Akts der Oper zu hören sind. Auf der anderen Seite ist auch die »prima prattica« mit ihrem kontrapunktischen Denken und ihrer Anbindung an Choräle im Cantus firmus zur Meisterschaft gebracht, etwa in den abschließenden Sätzen »Ave maris stella« und

besonders dem »Magnificat«. Im alten Stil neuartig sind indes die instrumentalen Zwischenspiele, die Ritornelle in den Vertonungen der Psalmen.

Wer erstmals die »Marienvesper« hört und Monteverdis »Orfeo«-Oper kennt, ist nicht wenig verblüfft – die signalhafte Toccata der Oper bildet auch hier die Eröffnungsfanfare, der Hörer wird fast überrumpelt und festlich empfangen. Bis auf die Vertonung des letzten Wortes »Alleluia« deklamiert der Chor den Text im unablässigen Wiederholen des D-Dur-Akkordes über prachtvollen Instrumentalstimmen.

Die Falsobordone-Technik, der akkordische, gemeinsam artikulierte Vortrag des Textes, prägt neben Choralverarbeitungen (etwa im »Virgam virtutis tuae«) den Ablauf des an zweiter Stelle stehenden »Dixit Dominus« (Psalm 109). Hier wie durchweg gilt: Die Verteilung der Musik auf Soli und Chor ist nicht von Monteverdi festgelegt, auch von der instrumentalen Begleitung her gibt es viel Freiheiten der Besetzung und der Kombination, sowohl in den Oberstimmen wie im Basso continuo. Hier gilt es in jeder Aufführung angesichts der Größe des aufführenden Apparates, der Gegebenheit des Raumes und auch der ökonomischen Rahmenbedingungen eine individuelle Fassung zu erstellen.

Das erste »Concerto« »Nigra sum«, das sich anschließt, ist das schlichteste der gesamten »Marienvesper« – einstimmig und als freies Rezitativ gestaltet. Der Leitgedanke, dass Monteverdi Altes und Neues kunstvoll kombiniert und durch Verzicht auf die Preisgabe der Tradition seine künstlerischen Möglichkeiten erweitert, zeigt sich auch in

der Psalmvertonung »Laudate pueri« (Psalm 112). In alter Motettentechnik wird ein neuer Textbaustein jeweils von einer Stimme eingeführt, von den anderen imitiert und weitergeführt (hier eingangs »Laudate pueri« vom Tenor 2, »Laudate nomen« von Alt 2 und Tenor 2), dazwischen treten virtuose Koloraturen (wohl für Soli gedacht) über (gut vom tutti ausführbare) Choralstellen – Beispiel: »Excelsus super« der Tenöre zu Choralweise im Sopran 1. Reizvoll dann der Übergang zur beschwingt tänzerischen Stelle »suscitans a terram« im 3/2-Takt.

Im zweiten Concerto »Pulchra es« hören wir – als Steigerung zu »Nigra sum« schon zwei Solostimmen, der rezitativische Grundgestus wird an affektgeladenen Textstellen (beim zärtlichen »amica mea« etwa oder bei »decora« [lieblich] oder bei der erregten Flucht am Ende »avolare«) zu bewegten Linien geweitet. Der Psalm 121 »Laetatus sum« fällt durch seine prägende stufenweise schreitende Bassführung auf, mal in flotteren, mal ruhigeren Notenwerten.

Von einzigartiger Wirkung ist das »Duo Seraphim« – zwei Engel stimmen den Gesang von der Heiligkeit Gottes an, in Echowirkungen und Abwechslungen, im Dialog und parallelen Zwiegesang. Als sie auf Gottes Dreifaltigkeit zu sprechen kommen, tritt eine dritte Solostimme hinzu und fügt damit eine weitere Dimension bei.

Obwohl Monteverdi ja zum Zeitpunkt der »Marienvesper« noch nicht in Venedig arbeitete, entfaltet der 8. Satz, das »Nisi Dominus« (Psalm 126) schon die Pracht venezianischer mehrchöriger Kirchenmusik. Um den Cantus firmus als Scharnier gleichermaßen

hören wir zwei vierstimmige Chöre, mal nacheinander, mal miteinander.

Von der schon erwähnten Echowirkung mit ihren meditativen Pausen und Übergängen lebt das Concerto »Audi coelum« – da die nachschwingende Echostimme die letzten Worte nicht ganz, sondern teilweise wiederholt, ergeben sich interessante Wortspiele: Gleich anfangs singt die Hauptstimme »perfusa gaudio« (etwa »von Freude durchströmt«), das Echo retourniert: »audio« (»ich höre«), am Ende wird aus »dulce miseris solamen« im Echo »Amen«. Der Chor schließt an, im ausklingenden »Benedicta es, virgo Maria« ist sicher einer der emotionalen Höhepunkte des Werkes zu finden. Von Schwierigkeitsgrad, Komplexen, Dichte und Tempo her erreicht die Kette der Psalmvertonungen mit Satz 10 »Lauda Jerusalem« (Psalm 147) ihren Höhepunkt – die Tenöre bilden mit dem Choral das Herz des Geschehens, zwei dreistimmige Chöre figurieren darum herum.

Kunstvolles reiches Instrumentalspiel mit rhythmischen und metrischen Feinheiten prägt die »Sonata« über die Weise »Sancta Maria«, die einstimmig immer wiederholt in das Geschehen eingeblendet ist. In sieben Strophen – vom einstimmigen Vortrag der gregorianischen Weise über Generalbass bis zum achtestimmigen Chorsatz – erklingt als 12. Satz der Hymnus »Ave maris stella«, reiche Instrumentalritornelle gliedern und verbinden die Strophen. Der berühmte Lobgesang Marias, das »Magnificat anima mea« krönt als ausgedehntester Satz den Bau der »Marienvesper«, alle Möglichkeiten virtuosen Sologesangs, der Choralbearbeitung, des Instrumentalspiels in den

Ritornellen und der Dichte des vielstimmigen Chorgesangs werden nochmals aufgeboten und gesteigert.

Werkgestalt

Auch wenn die »Marienvesper« mittlerweile als Gipfelwerk der Kirchenmusik gleichsam kanonisiert ist, muss klargestellt werden, dass die Gestalt des Werkes nicht so gedacht gewesen sein muss. Möglicherweise handelt es sich um eine freie Zusammenstellung von Psalmvertonungen und solistischen Motetten zur Bewerbung in Rom (in der übrigens auch noch eine Messvertonung enthalten ist), die nicht den Charakter eines geschlossenen Opus beanspruchte. Eine komplette Aufführung durch Monteverdi ist bis heute nicht belegt. Auch hat er den letzten Satz, das »Magnificat«, noch in einer weiteren Fassung hinterlassen: für sechs Stimmen und basso continuo, also ohne den instrumentalen Reichtum. Wenn man diese Vertonung wählt, können auch die instrumentalen Ritornelle der anderen Sätze unterbleiben, man hat dann eine kargere und »günstigere« Aufführung. War dieses andere »Magnificat« als Alternative gedacht? War es eine Vorstufe zum heute gebräuchlichen? War es andererseits vielleicht das letztgültige? Dürfen wir uns – wie schon bei der Verteilung mehrstimmiger Passagen auf Soli und Tutti und die Frage der instrumentalen Besetzung – auch hier wieder frei fühlen? Wie auch in Bachs h-moll-Messe und in Mozarts c-moll-Messe oder dessen Requiem bleiben Fragen offen, wie ein zentrales Werk der oratorischen Musik in Aufbau und Zielsetzung zu verstehen ist.

Prof. Thomas Gropper

1. Vesper-Ingressus – Psalm 69.2 (Vulgata 9.2)

Chorus

Deus in adiutorium meum intende
Domine ad adjuvandum me festina
Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto:

Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum.
Amen. Alleluja

*O Gott, komm mir zu Hilfe.
Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.*

*Wie es war im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit.
Amen. Alleluja*

2. »Dixit Dominus« – Psalm 110 (Vulgata 109)

Soli & Chorus

Dixit Dominus Domino meo:
Sede a dextris meis,
donec ponam inimicos tuos
scabellum pedum tuorum.

Virgam virtutis tuae
emittet Dominus ex Sion,
dominare in medio inimicorum tuorum.

Tecum principium in die virtutis tuae
in splendoribus sanctorum,
ex utero ante luciferum genui te.

Iuravit Dominus et non poenitebit eum:
tu es sacerdos in aeternum
secundum ordinem Melchisedech.

Dominus a dextris tuis,
confregit in die irae suae reges.

*So spricht der Herr zu meinem Herrn:
»Setze dich mir zur Rechten,
und ich lege dir deine Feinde als Schemel
unter die Füße.«*

*Vom Zion strecke der Herr das Zepter deiner
Macht aus, damit du herrschest inmitten deiner
Feinde!*

*»Dein ist die Herrschaft am Tage deiner Macht,
im Glanz der Heiligen; vor dem Morgenstern
habe ich dich gezeugt.«*

*Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht
gereuen: »Du bist Priester auf ewig nach der
Ordnung Melchisedeks.«*

*Der Herr ist zu deiner Rechten;
er zerschmettert Könige am Tage seines Zorns.*

ludicabit in nationibus,
implebit ruinas, conquassabit capita
in terra multorum.

De torrente in via bibet,
propterea exaltabit caput.

Gloria Patri ...

*Er wird richten unter den Völkern und sie
mit Zerstörung füllen; er wird Häupter zerschmettern
weit herum auf der Erde.*

*Vom Bach am Wege wird er trinken
und wiederum sein Haupt erheben.*

Ehre sei dem Vater ...

3. »Nigra sum« – Antiphon aus dem Commune Virginum. nach Hl. 1,5 (4); 2,10–12

Tenor I

Nigra sum sed Formosa filiae Jerusalem.
Ideo dilexit me Rex et introduxit me
in cubiculum suum et dixit mihi:
Surge, amica mea, et veni.
Iam hiems transit,
imber abiit et recessit,
flores apparuerunt in terra nostra.
Tempus putationis advenit.

*Schwarz bin ich, doch schön, ihr Töchter Jerusalems.
Darum hat mich der König geliebt und mich
geführt in sein Gemach und er sprach zu mir:
Steh auf, meine Freundin, und komm.
Schon ist der Winter vergangen,
der Regen ist vorbei und versiegt,
die Blumen sind aufgegangen in unserem Land,
die Zeit ist da, die Bäume zu beschneiden.*

4. »Laudate pueri« – Psalm 113 (Vulgata 112)

Soli & Chorus

Laudate pueri Dominum. Sit nomen Domini
benedictum ex hoc nunc et usque in saeculum.

A solis ortu usque ad occasum
laudabile nomen Domini.

Excelsus super omnes gentes Dominus et super
coelos gloria eius.

Quis sicut Dominus Deus noster,
qui in altis habitat, et humilia respicit
in coelo et in terra?

*Lobet, ihr Knechte, den Herrn. Der Name des
Herrn sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit.*

*Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei der Name des Herrn gelobt.*

*Hoch erhaben über alle Völker ist der Herr,
und seine Ehre geht über alle Himmel hin.*

*Wer ist wie der Herr, unser Gott, der in der Höhe
thront und auf das Niedrige sieht im Himmel
und auf der Erde?*

Suscitans a terra inopem,
et de stercore erigens pauperem,
ut collocet eum cum principibus populi sui.

Qui habitare facit sterilem in domo matrem
filiorum laetantem.

Gloria Patri ...

*Er erhebt den Elenden vom Boden,
und aus dem Kot richtet er den Armen auf,
um ihn zu den Fürsten seines Volkes zu setzen.*

*Er lässt die Unfruchtbare als fröhliche
Kindesmutter im Hause wohnen.*

Ehre sei dem Vater ...

5. »Pulchra es« – Antiphon auf Mariae Himmelfahrt. HI 6,4.5 (HI 6,3.4)

Sopran I/II

Pulchra es, amica mea,
suavis et decora filia Jerusalem.

Pulchra es, amica mea,
suavis et decora sicut Jerusalem,
terribilis ut castrorum
acies ordinata.

Averte oculos tuos a me
quia ipsi me avolare fecerunt.

*Schön bist du, meine Freundin,
süße und liebliche Tochter Jerusalems.*

*Schön bist du, meine Freundin,
süß und lieblich wie Jerusalem,
doch furchtbar wie die geordnete
Schlachtreihe vor dem Lager.*

*Wende ab deine Augen von mir,
denn sie zwangen mich zu fliehn.*

6. »Laetatus sum« – Psalm 122 (Vulgata 121)

Soli & Chorus

Laetatus sum in his quae dicta sunt mihi:
In domum Domini ibimus.
Stantes erant pedes nostri, in atriis tuis Jerusalem.
Jerusalem, quae aedificatur ut civitas:
Cujus participatio ejus in idipsum.

Illuc enim ascenderunt tribus,
tribus Domini:
Testimonium Israel
ad confitendum nomini Domini.

*Wie hab ich mich gefreut, da man mir sagte:
»Nun pilgern wir zum Haus des Herrn.«
Schon stehen wir, Jerusalem, in deinen Toren.
Jerusalem, du Stadt, so prächtig aufgebaut,
so festgefügt in dir!*

*Dorthin die Stämme pilgern,
die Stämme des Herrn.
So will es das Gesetz für Israel,
um dort zu preisen deinen Namen.*

Quia illic sederunt sedes in iudicio,
sedes super domum David.
Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem:
et abundantia diligentibus te.
Fiat pax in virtute tua:
Et abundantia in turribus tuis.
Propter fratres meos et proximos meos,
loquebar pacem de te:
Propter domum Domini Dei nostri,
quaesivi bona tibi.
Gloria Patri...

*Dort stehn die Stühle zum Gerichte,
des Hauses David Richterstühle.
Erflehet denn Jerusalem, was ihm zum Frieden,
und Wohlergehen allen, die dich lieben.
In deinen Burgen herrsche Friede,
und Überfluss in deinen Türmen.
Um meiner Brüder und Freunde willen
wünsch ich dir Heil.
Und um des Hauses unseres Herrn und Gottes
willen erflehe ich dein Bestes.
Ehre sei dem Vater...*

7. »Duo Seraphim« – Responsorium zu den Sonntagen nach Epiphania und nach Trinitatis (nach Jesaja 6,3 und 1 Johannes 5,7–8)

Tenor I/II & Bariton

Duo Seraphim clamabant alter ad alterum:
Sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Plena est omnis terra gloria eius.

Tres sunt, qui testimonium dant in coelo:
Pater, Verbum et Spiritus Sanctus.
Et hi tres unum sunt.
Sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Plena est omnis terra gloria eius.

*Zwei Seraphinen riefen einander zu:
Heilig ist Gott, der Herr der Scharen.
Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.

Drei sind, die Zeugnis geben im Himmel:
Der Vater, das Wort und der Heilige Geist,
und diese drei sind eins.
Heilig ist Gott, der Herr der Scharen.
Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.*

8. »Nisi Dominus« – Psalm 127 (Vulgata 126)

Soli & Chorus

Nisi Dominus aedificaverit domum,
in vanum laboraverunt qui aedificant eam.

Nisi Dominus custodierit civitatem,
frustra vigilat qui custodit eam.

*Baut nicht der Herr das Haus,
dann mühen sich umsonst, die daran bauen.

Bewacht nicht auch der Herr die Stadt,
dann wacht umsonst ihr Wächter.*

Vanum est vobis ante lucem surgere:
surgite postquam sederitis qui manducatis panem
doloris.

Cum dederit dilectis suis somnum:
ecce haereditas Domini, filii:
merces, fructus ventris.

Sicut sagittae in manu potentis:
ita filii excussorum.

Beatus vir qui implevit desiderium suum ex ipsis:
non confundetur cum loquetur inimicis
suis in porta.

Gloria Patri ...

9. »Audi coelum«

Soli & Chorus

Audi coelum, verba mea,
plena desiderio
et perfusa gaudio.
... audio

Dic, quaeso, mihi:
Quae est ista, quae consurgens
ut aurora rutilat
ut benedicam?
... dicam

Dic nam ista pulchra
ut luna electa,
ut sol replet laetitia
terras, coelos, maria.
... Maria

*Vergeblich ist es euch, früh aufzustehen und spät
noch umzugehen: Steht auf, in Schmerzen euer Brot
zu essen.*

*Gibt's seinen Erwählten doch der Herr im Schlaf.
Sieh, Söhne sind Geschenk des Herrn,
sein Segen: Leibesfrucht.*

*Wie Pfeile in der Hand des Helden
sind Söhne in der Kraft der Jugend.*

*Dem Manne Heil, der sich gefüllt mit ihnen seinen
Köcher; er wird nicht schamrot stehen,
wenn er am Tor mit seinen Gegnern rechnet.*

Ehre sei dem Vater ...

*Höre, Himmel, meine Worte
voller Sehnsucht
und durchströmt von Freude.
... ich höre*

*Sage mir, ich bitte dich:
Wer ist jene, die da heraufsteigt
und wie die Morgenröte leuchtet
damit ich sie preise?
... ich sage es*

*Sag es, denn jene Schöne
erfüllt wie der erwählte Mond
und wie die Sonne mit Freude
die Länder, die Himmel, die Meere.
... Maria*

Maria virgo illa dulcis,
praedicata de propheta Ezechiel
porta orientalis.

... talis

Illa sacra et felix porta,
per quam mors fuit expulsa,
introduxit autem vita.

... ita

Quae semper tutum est medium
inter homines et Deum,
pro culpis remedium.

... medium

Omnes,
omnes hanc ergo sequamur
qua cum gratia mereamur
vitam aeternam.

Consequamur.

... sequamur

Praestet nobis Deus,
Pater hoc et Filius
et Mater praestet nobis.
Pater hoc
et Filius et Mater
cuius nomen invocamus dulce
miseris solamen.

... Amen

Benedicta es, virgo Maria,
in saeculorum saecula.

*Maria ist jene süße Jungfrau,
gepriesen vom Propheten Ezechiel an
als Pforte des Morgens.*

... ja!

*Jene heilige und selige Pforte,
durch die der Tod vertrieben wurde,
hat uns wieder zum Leben geführt.*

... sie ist es!

*Sie ist immer die sichere Mittlerin
zwischen den Menschen und Gott,
das Heilmittel für die Schuld.*

... die Mittlerin!

*Alle,
alle wollen wir ihr darum folgen,
daß wir mit ihrer Gnade
das ewige Leben erwerben.*

Wir wollen ihr folgen.

... folgen wir!

*Das verleihe uns Gott,
der Vater, und der Sohn,
und die Mutter gewähre es uns.
Das verleihe uns der Vater
und der Sohn und die Mutter,
deren süßen Namen wir anrufen
als Trost für die Unglücklichen.*

... Amen

*Gepriesen bist du, Jungfrau Maria,
in alle Ewigkeit.*

10. »Lauda Jerusalem« – Psalm 147,12–20 (Vulgata 147)

Chorus

Lauda Jerusalem Dominum:

Lauda Deum tuum Sion.

Quoniam confortavit seras Portarum tuarum:

Benedixit filiis tuis in te.

Qui posuit fines tuos pacem:

et adipe frumenti satiat te.

Qui emittit eloquium suum terrae:

velociter currit sermo ejus.

Qui dat nivem sicut lanam:

Nebulam sicut cinerem spargit.

Mittit crystallum suum sicut buccellas:

ante faciem frigoris ejus quis sustinebit?

Emittet verbum suum, et liquefaciet ea:

flabit spiritus ejus, et fluent aquae.

Qui annuntiat verbum suum Jacob:

justitias et judicia sua Israel.

Non fecit taliter omni nationi:

et judicia sua non manifestavit eis.

Jerusalem, lobsing dem Herrn,

Lobpreise, Zion deinen Gott.

Er machte stark die Riegel deiner Tore,

er hat gesegnet deine Söhne.

In deinen Grenzen schafft er Frieden,

er nährt dich mit dem Mark des Weizens.

Er sendet hin sein Wort zur Erde,

schnell wie der Wind eilt sein Gebot.

Schneeflocken wirft er hin wie Wolle,

den Reif streut er wie Asche aus.

Er schleudert hin sein Eis in Stücken,

vor seinem Frost, wer könnte da bestehen?

Er sendet aus sein Wort, da taut es;

es weht sein Wind, die Wasser rauschen.

Er gab sein Wort an Jacob kund,

sein Recht und sein Gebot an Israel.

So hat er keinem andern Volk getan

und keinem andern sein Gesetz verkündet.

11. Sonata sopra »Sancta Maria, ora pro nobis«

Chorus

Sancta Maria, ora pro nobis.

Heilige Maria, bitte für uns.

12. Ave maris stella (Hymnus)

Soli & Chorus

Ave maris stella
Dei Mater alma,
Atque semper Virgo
Felix caeli porta.

Sumens illud Ave,
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
Mutans Evae nomen.

Solve vincla reis,
Profer lumen caecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce.

Monstra te esse matrem
Sumat per te preces,
Qui pro nobis natus,
Tulit esse tuus.

Virgo singularis,
Inter omnes mitis,
Nos culpis solutos,
Mites fac et castos.

Vitam praesta puram
Iter para tutum,
Ut videntes Iesum,
Semper collaetemur.

Sit laus Deo Patri,
Summo Christo decus,
Spiritui Sancto,
Tribus honor unus. Amen

*Sei begrüßt, du Stern des Meeres.
gütige Mutter Gottes,
ewige Jungfrau,
selige Himmelspforte.*

*Die du das Ave empfängst
aus Gabriels Mund,
gib uns des Friedens Geist,
kehre Evas Namen um.*

*Löse die Fessel der Sünder,
Bring den Blinden das Licht,
Beseitige unsere Sünden
Erbitte für uns alles Gute.*

*Er zeige Dich als Mutter
durch dich empfangen unser Gebet,
der um unseretwillen
dein Sohn wurde.*

*Jungfrau, auserkoren.
mild vor allen,
mach uns von Sünden frei,
mild und keusch.*

*Gewähre uns ein reines Leben,
Bereite uns den sicheren Weg
Um Jesus zu sehen,
Wir werden immer frohlocken.*

*Lob sei Gott, dem Vater.
Ehre sei Christus, dem Allerhöchsten,
und dem Heiligen Geist,
ein Lobpreis sei den dreien. Amen.*

13. »Magnificat« – Lukas 1,46-55

Soli & Chorus

Magnificat anima mea Dominum,
et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae suae,
ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est,
et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie in progenies
timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede
et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis
et divites dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae.

Sicut locutus est ad patres nostros
Abraham et semini eius in saecula.

Gloria Patri ...

*Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.*

*Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er
geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig
alle Geschlechter.*

*Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.*

*Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.*

*Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht
die Niedrigen.*

*Die Hungernden füllt er mit Gütern
und läßt die Reichen leer ausgehen.*

*Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und
denkt an sein Erbarmen,*

*das er unseren Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.*

Ehre sei dem Vater ...

Monika Mauch



Foto: Foppe Schut

Die deutsche Sopranistin Monika Mauch studierte bei Richard Wistreich in Trossingen, Jill Feldman in Paris, Rita Loving in München, Kai Wessel in Köln und Kimberley Brockman in St. Gallen.

Die besonders in barocker Aufführungspraxis geschulte Solistin singt barocke, klassische und romantische Oratorien, Opern, Motetten und Kantaten auf der ganzen Welt, ihre besondere Liebe gilt jedoch dem solistischen Singen im Ensemble.

So konzertiert sie mit Ensemble Daedalus, Collegium Vocale Gent, dem Hilliard Ensemble (ECM Einspielung »Morimur«), CordArte Köln, Caprice, Montréal Baroque, les Cornets Noirs, Private Musique, La Galanía, Capricornus Ensemble, Hamburger Ratsmusik, und vielen anderen. Zu ihren schönsten CD-Einspielungen gehören »The Musically Banquet«, eine ECM Aufnahme englischer, französischer, italienischer und spanischer Lautenlieder mit dem Lautenisten Nigel North, »Neun deutsche Arien« von G. F. Händel mit L'Arpa Festante beim Carus-Verlag und »La Belle Vielleuse« erschienen bei Ricercar: Französische barocke Kantaten mit der virtuellen Drehleierspielerin Tobie Miller; außerdem eine ihrer vielen Aufnahmen bei CPO: »Der blutige und sterbende Jesus« von Reinhard Keiser mit Cantus Thuringia unter Leitung von Bernhard Klapprott und einige Einspielungen für Oehms Classics, wie zum Beispiel »Das Sühneopfer des neuen Bundes« von Carl Loewe mit den Arcis-Vocalisten unter Thomas Gropper.

Lehrend ist sie zur Zeit am Conservatoire de musique et de la danse in Straßburg tätig.

Verena Gropper



Foto: Künstlerin

Die aus Oberschwaben stammende Sopranistin Verena Gropper ist eine gefragte Solistin, vor allem im Bereich der Alten Musik. Sie arbeitete bereits mit Dirigenten wie Ton Koopman, Peter Neumann und Hermann Max und mit Orchestern wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Concerto Köln, L'arpa festante, Le Concert Lorrain, dem Händelfestspiel – Orchester Halle oder dem Nationaltheaterorchester Mannheim. Unter anderem trat sie beim Rheingau Musikfestival, den Händel-Festspielen Halle, Rhein Vokal, den Thüringer Bachwochen, dem MDR Musiksommer und dem Festival van Vlaanderen auf und ist regelmäßig bei Konzerten im Herkulesaal der Münchener Residenz zu hören. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer sängerischen Arbeit liegt im Ensemblesang, in diesem Bereich arbeitet sie u.a. mit Weser Renaissance, dem Vocalconsort Berlin, und dem Ensemble Polyharmonique.

Verena Gropper studierte zunächst Schulmusik in Mannheim. Im Anschluss an das Schulmusikstudium führte ihr Weg über Graz nach Frankfurt, wo sie schließlich historischen Gesang bei Prof. Henriette Meyer-Ravenstein studierte. Weitere sängerische und künstlerische Impulse erhielt sie bei Heidrun Kordes, Sibylla Rubens, Peter Kooij und Kai Wessel.

Georg Poplutz



Foto: Jochen Kratschmer

Der für seine klangliche Empfindsamkeit und Ausdruckstärke geschätzte Lied- und Oratorientenor Georg Poplutz gehört als »einer der derzeit besten Evangelisten« zu den vielgefragten Interpreten in der Barockmusik und darüberhinaus. Er konzertiert bei namhaften Festivals und in bedeutenden Kirchen und Konzertsälen im In- und Ausland bis hin nach China, Georgien, Mexiko, Singapur und Südafrika und arbeitet dabei u.a. mit Jörg-Andreas Böttcher, Manfred Cordes, Florian Heyerick, Felix Koch, Rudolf Lutz, Ralf Otto, Hans-Christoph Rademann, Andrzej Szadejko, Michael Willens und Roland Wilson zusammen. Poplutz wirkte als Solist an zahlreichen Rundfunk- und knapp 125 CD-Produktionen mit, unter denen Kantaten für die Bach-Stiftung

St. Gallen mit Lutz zu finden sind sowie zahlreiche Werke für die Heinrich-Schütz-Gesamtaufnahme mit Rademann, die 2020 mit dem »Opus Klassik« ausgezeichnet wurde, aber auch Kantaten und Oratorien u.a. von D. Pucklitz, Ch. Graupner, C. Loewe und G. Ph. Telemann. 2022 erschienen die beiden Solo-CDs »Ich bin mit Gott vergnügt – zuversichtlich durch die Zeiten« (Barockkantaten, Telemann Ensemble Frankfurt und Andreas Köhs, Orgel) und »Das ist meine Freude – Liebeslieder, Jubel- und Psalmgesang im 17. Jhdt.« (Johann Rosenmüller Ensemble und Arno Paduch, Zink).

Mit großer Begeisterung widmet sich Poplutz außerdem dem Liedgesang. In Konzerten und Aufnahmen ist er mit seinem langjährigen Liedpianisten Hilko Dumno, mit Asendorf & Hladek (Gitarren), Jürgen Banholzer (Orgel), dem Eliot Quartett u.a. in einem breiten Liedrepertoire zu erleben. Zuletzt erschienen die CDs »Nur über uns die Linde rauscht« mit Eichendorff-Liedern und Rudolf Lutz am Piano (2023) und »Kannst Du das Lied verstehn?« mit Liedern von Blumen und Bäumen mit Catalina Bertucci, Sopran, und Tatjana Dravenau, Klavier (2025).

Georg Poplutz ist im westfälischen Arnsberg aufgewachsen. Er studierte nach dem Staatsexamen für das Lehramt in Münster und Dortmund noch Gesang in Frankfurt a. M. und Köln bei Berthold Possemeyer, Rainer Hoffmann und Christoph Prégardien und wurde durch Yehudi Menuhins »Live-MusicNow« gefördert. Poplutz, der seit 20 Jahren in Frankfurt lebt, wird stimmlich von Carol Meyer-Bruetting beraten.

Christian Rathgeber



Foto: Christian Palm

Christian Rathgeber erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Windsbacher Knabenchor. Er studierte an der Musikhochschule Mainz bei Prof. Andreas Karasiak. Weitere Impulse erhielt er durch Hans-Peter Blochwitz, Martin Hummel und Nadine Secunde.

Sein Schwerpunkt liegt auf Tenorpartien der »Alten Musik« und der frühen Romantik, von Monteverdi, Bach, Händel bis Mendelssohn, die ihm eine rege Konzerttätigkeit deutschlandweit ermöglichen. Konzerte führten ihn als Evangelist in Bachs Passionen u.a. nach Südafrika, Israel, Russland, ans Theatre des Champs-Élysées Paris, in die Schweiz und zu Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, der Greifswalder Bachwoche und der Bachwoche Ansbach.

Auf der Opernbühne war er in zahlreichen Produktionen am Staatstheater Mainz und Staatstheater Wiesbaden zu erleben.

Die rege Tätigkeit in Ensembles wie dem Balthasar-Neumann-Chor, der Bachstiftung St. Gallen und verschiedenen Rundfunkchören runden sein musikalisches Schaffen ab.

www.christian-rathgeber.de

Andreas Burkhart



Foto: Astrid Ackermann

Der Bariton Andreas Burkhart wurde in München geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung als Altsolist im Tölzer Knabenchor. Vorbereitend auf das Gesangsstudium, das er 2005 an der Hochschule für Musik und Theater München bei Frieder Lang aufnahm, war er Mitglied der Bayerischen Singakademie in der Gesangsklasse von Hartmut Elbert, der ihn bis heute stimmlich betreut. Darüber hinaus besuchte er die Liedklassen von Helmut Deutsch, Fritz Schwinghammer, Siegfried Mauser und Celine Dutilly. Seine

Meisterklasse absolvierte er bei Kammersänger Andreas Schmidt, weitere Impulse gaben ihm Meisterkurse bei Matthias Goerne und Christian Gerhaher.

In seiner Studienzeit wirkte Andreas Burkhart in zahlreichen Produktionen der Theaterakademie August Everding mit, wo er wiederholt mit Ulf Schirmer und dem Münchner Rundfunkorchester zusammenarbeitete, etwa als Andrej in Peter Eötvös' *Tri Sestri*, den er auch in Berlin an der Staatsoper im Schillertheater sang. Mit der Kammeroper München war er als Trinidad in *Untreue lohnt sich!* Oder auch nicht und als Truffaldino in *Der Diener zweier Herren* in der Inszenierung von Dominik Wilgenbus zu sehen.

Im Konzertbereich reicht sein Repertoire von Bachs Oratorien und Kantaten über Mendelssohns Paulus bis zu Orffs *Carmina burana*. So verbindet ihn eine regelmäßige Zusammenarbeit mit den Oratorienchören in München und Ulm. Außerdem war er als Solist bei der Bachakademie Stuttgart unter Hans-Jörg Albrecht zu hören und zu Gast beim Beethovenfest Bonn, wo er mit dem Pianisten Eric Schneider einen Liederabend gestaltete.

Andreas Burkhart war Stipendiat der Hans und Eugenia Jütting-Stiftung sowie des Deutschen Bühnenvereins und wird seit 2009 von Live Music Now gefördert. Darüber hinaus ist er Preisträger des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin, des Liedwettbewerbs des Kulturkreises Gasteig und des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs.

Andreas Burkhart ist seit 2011 Mitglied im Chor des Bayerischen Rundfunks.

L'arpa festante

»L'arpa festante«, das zur Eröffnung des Münchner Opernhauses 1653 aufgeführte dramatische Werk Giovanni Battista Maccionis, steht symbolhaft für die künstlerische Arbeit und das musikalische Engagement des gleichnamigen Barock-, oder besser, Originalklang-Orchesters. Bereits 1983 gegründet und damit eines der traditionsreichsten deutschen Ensembles für Alte Musik, hat sich L'arpa festante nicht nur als unverwechselbarer Klangkörper bei der Aufführung von Instrumentalwerken, sondern auch als Partner leistungsfähiger Chöre bei Aufführungen der gesamten barocken, klassischen und romantischen Chor-Orchester-Literatur einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Je nach Entstehungszeit der aufgeführten Werke verwendet L'arpa festante das passende Original-Instrumentarium und kann so die Klangfarben der Werke originalgetreu nachzeichnen.

Die große musikalische Erfahrung der einzelnen Musiker und die Virtuosität ihres musikalischen Könnens führen zum unverkennbaren Klangcharakter des Ensembles: farbig, nuancenreich, sensibel, expressiv. Mit der klanglichen Vielfalt historischer Instrumente wird das dramatische Moment in der Musik lebendig dargestellt.

Nachdem der Arbeitsschwerpunkt des Ensembles zunächst auf der Wiederentdeckung und -aufführung unbekannter Werke des 17. und 18. Jahrhunderts lag, rückt seit einigen Jahren zunehmend auch das oratorische und symphonische Repertoire der Romantik in den Vordergrund. Je nach musikalischen Bedürf-

nissen der aufgeführten Werke sind dabei Gestaltungen von der solistischen concertino-Besetzung bis zur vollen Orchestergröße von über 50 Musikern möglich.

Zahlreiche von Kritik und Publikum begeistert aufgenommene CD-Einspielungen haben L'arpa festante weithin bekannt gemacht. Die Diskographie umfasst mittlerweile über 30 Veröffentlichungen bei angesehenen Labels wie Sony, Accent, Carus, Ars und Naxos und reicht von Werken des Hochbarock (Rupert Ignaz Mayr, David Pohle, Johann Philipp Förtsch, Dietrich Buxtehude) über Spätbarock (Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel, Jan Dismas Zelenka) und Klassik (Carl Philipp Emanuel Bach, Heinrich Graun, Josef Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart) bis zur Romantik (Anton Bruckner, Josef Gabriel Rheinberger, Camille Saint-Saëns, César Franck, Gabriel Fauré, Bernhard Molique, Hector Berlioz, Richard Wagner).

L'arpa festante wird musikalisch von Rien Voskuilen und Christoph Hesse (Konzertmeister, Organisation) geleitet.

Foto: L'arpa festante



Thomas Gropper (Leitung)

Mit den Arcis-Vocalisten hat sich Thomas Gropper seinen lang gehegten Wunsch erfüllt, Werke für Chor nicht nur mit zu gestalten, sondern für den gesamten Rahmen die Verantwortung zu tragen und diese so ganz neu zu erfahren. Seit 2005 leitet er den Chor, mit dem er a cappella sowie oratorische Literatur auf-führt und auch Konzertreisen unternimmt. Thomas Gropper dirigierte dabei u. a. die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, die Vogtlandphilharmonie, das Philharmonische Orchester Bad Reichenhall so-wie die Barockensembles La Banda und L'arpa fes-tante in Münchens traditionsreichen Konzertsälen wie dem Prinzregententheater und Herkulesaal, aber auch im Brunnenhof der Residenz.

Neben der Leitung der Arcis-Vocalisten war Thomas Gropper von 2008 bis 2014 Leiter des renommierten Philharmonischen Chores Fürstenfeld. Ab Herbst 2014 übernahm er die künstlerische Leitung der Bir-nauer Kantorei und gestaltet seither die Reihe Geist-liche Musik in der Birnau. Seit 2016 leitet er auch den Kammerchor Chur und seit Sommer 2025 den Bach-chor Heidelberg. Außerdem betreute Thomas Grop-per zwischen 2011 und 2015 umfangreiche Chor-Ein-studierungen für Konzerte mit der live aufgeführten Filmmusik zu »Der Herr der Ringe« und »Fluch der Karibik« in der Philharmonie im Gasteig.

Thomas Gropper verfügt in den Bereichen Gesang und Stimmbildung über einen großen künstlerischen und pädagogischen Erfahrungsschatz. Sein Schwer-punkt liegt auf dem Gebiet von Oratorien, Passionen und Messen, wo er alle bedeutenden Partien für Bass und Bariton als Solist gesungen und bei zahlreichen



Foto: Daniel Delang

Rundfunk- und CD-Aufnahmen mitgewirkt hat. Da-neben ist Thomas Gropper auch auf dem Gebiet der Oper tätig und war u. a. in Mozart-Opern als Figa-ro, Don Giovanni, Papageno sowie am Stadttheater Ingolstadt als Don Febeo in Simon Mayrs »Che Ori-ginali« zu hören. 2007 übernahm er die Titelpartie in Monteverdis »L'Orfeo« bei den Opernfestspie-len in der Hersfelder Stiftsruine. Außerdem wirkte Thomas Gropper als Stimmbildner des Münchener Bach-Chors und des Münchner Motettenchors. Seit 1997 unterrichtet er an der Hochschule für Musik und Theater München, wo er 2001 eine Professur für Ge-sang, Sprecherziehung und Gesangsdidaktik erhielt.

Thomas Gropper studierte Opern- und Konzert-gesang sowie Gesangspädagogik an der Hochschule für Musik und Theater München bei Markus Goritzki und bei Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin.

Arcis-Vocalisten

Seit der Gründung durch ihren Chorleiter Thomas Gropper im Jahr 2005 haben die Arcis-Vocalisten in der hochklassigen und vielfältigen Münchner Musikszene aufgrund ihrer klanglichen Qualität und der besonderen Programmgestaltung einen festen Platz unter den bekannten semi-professionellen Chören der Stadt eingenommen.

Der Projektchor besteht aus etwa 80 engagierten Sängerinnen und Sängern, die großteils über eine solistische Gesangsausbildung verfügen. Je nach Werk wird er flexibel besetzt und kann somit zwischen 30 und 80 Mitgliedern zählen. Das Ensemble zeichnet sich u. a. durch die besondere Programmgestaltung aus. Neben der Darbietung von Chorwerken des Frühbarocks bis hin zur Moderne haben die Arcis-Vocalisten mit szenischen Aufführungen barocker Werke wie »Dido und Aeneas« von Purcell oder »Belshazzar« von Händel und »L'Orfeo« von Monteverdi in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Dieter Reuscher große Beachtung gefunden.

In Kooperation mit dem Veranstalter Bell'Arte treten die Arcis-Vocalisten mehrmals jährlich im Herkulesaal und im Brunnenhof der Residenz München auf. Darüber hinaus war das Ensemble bereits bei den Europäischen Wochen in Passau, beim Musiksommer zwischen Salzach und Inn, in der Allerheiligen-Hofkirche in München, in Rouen in der Normandie, bei den Festspielen Bad Hersfeld, in Rothenburg ob der Tauber, auf dem Theaterplatz Lindau und bei den Marienroder Klosterkonzerten sowie im KKL Luzern,

der Tonhalle Zürich und dem Casino Bern zu Gast.

Kirchenmusikalische Konzerte sowie szenische Aufführungen in München finden traditionell in der Himmelfahrtskirche Sendling, statt. Dort entstanden in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk (BR-KLASSIK) Aufnahmen verschiedener Bach-Kantaten sowie zweier Oratorien von Carl Heinrich Graun, die auf dem Label OehmsClassics erschienen sind. Auch Aufnahmen der selten gespielten Oratorien »Das Sühnopfer des neuen Bundes«, »Jan Hus« und »Hiob« von Carl Loewe sind hier entstanden.



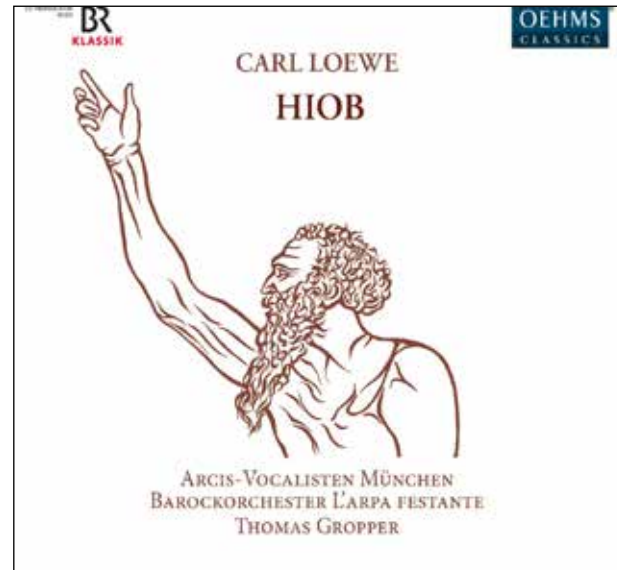
© Daniel Delang

Diskografie Arcis Vocalisten

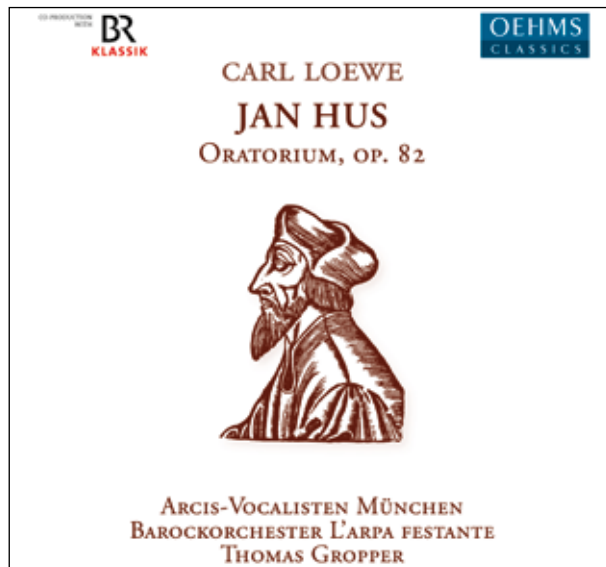
In der Himmelfahrtskirche in München-Sendling entstanden in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk (BR-KLASSIK) Aufnahmen verschiedener Bach-Kantaten sowie mit Oratorien von Carl Heinrich Graun und Carl Loewe, die auf dem Label OehmsClassics erschienen sind.

Die CDs sind im gut sortierten Fachhandel, direkt bei OehmsClassics (www.oehmsclassics.de) und an der Abendkasse erhältlich.

»Hiob« als jüngste Aufnahme der Loewe-Reihe ist im Sommer 2025 erschienen.



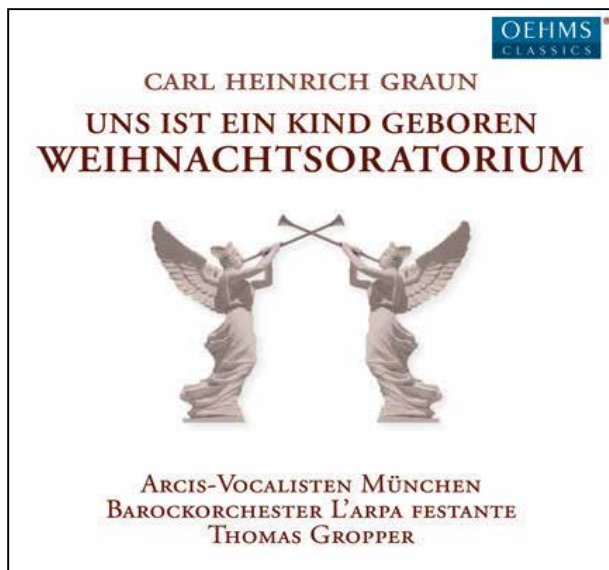
2025



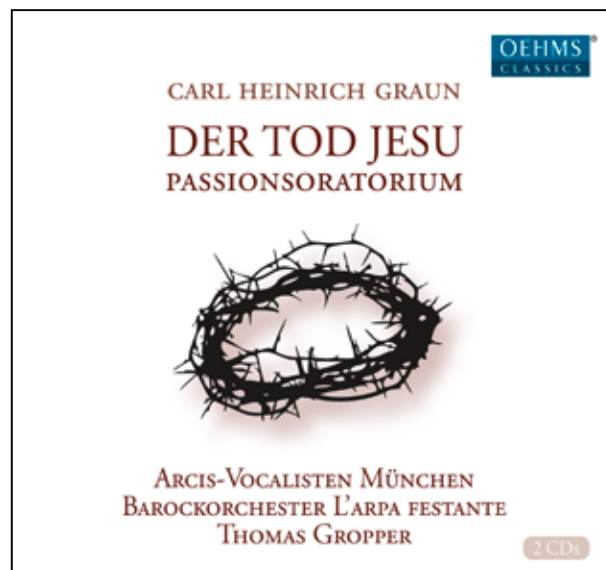
2023



2019



2017



2014



2012



2011

Besuchen Sie uns im Internet unter www.arcis-vocalisten.de
und abonnieren Sie unseren Newsletter



Sie finden uns auch bei Facebook und Instagram:

